14. Juni 1930

Beilage für den Gau Oestliches Westfalen (Bielefeld)

Das Reichsbanner

Zeitung des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold, Bund Deutscher Kriegsteilnehmer u. Republikaner E. V., Sitz Magdeburg

Eine große republikanische Kundgebung für Demokratie und gegen den Diktaturwahn

Kamerad Reichstagspräsident Paul Löbe spricht in Detmold

Das Reichsbanner hatte zum Mittwochabend nach dem „Neuen Krug" zu einer öffentlichen Versammlung eingeladen. Reichstagspräsident Paul Löbe war als Redner angekündigt. In dichten Scharen strömten die Versammlungsbesucher in den Saal. Kopf an Kopf saßen sie und viele mußten sich mit einem Stehplatz begnügen. Kamerad Löbe führte folgendes aus:

Im Kampf der Weltanschauungen und politischen Richtungen, im Ringen zwischen Demokratie und Diktatur ist in der letzten Zeit oft die Frage aufgeworfen worden, ob die überparteiliche Organisation des Reichsbanners aufrechterhalten werden solle auch in einer Zeit, in der Anhänger dieser Organisation in Regierung und Opposition getrennt sind. Es wurde auch die Frage aufgeworfen, ob nicht die republikanische Staatsform heute so gesichert ist, daß sie einer besondern Schutzorganisation nicht mehr bedürfe. Für den jetzigen Zeitpunkt kann das noch nicht gesagt werden. Und dann, das Reichsbanner kämpft ja nicht nur für den Schutz der Republik, sondern auch für ihren Ausbau zum sozialen Volksstaat!

Nicht nur die Träger des Hakenkreuzes oder des Sowjetsterns sind Gegner der Republik, sondern noch gefährlicher sind diejenigen, die

die Herrschaft des Industriekapitalismus und der Geldfürsten

aufrichten wollen. Von den österreichischen Faschisten ist bekannt, daß sie unterhalten werden von den größten Industrieherren der Donaurepublik und von den entsprechenden Organisationen ist das gleiche anzunehmen.

Die Erkenntnis von der Notwendigkeit des sozialen Ausbaus der Republik hat weit über die Sozialdemokratische Partei und über das Reichsbanner hinaus Boden gewonnen.

Die Demokratie, eine alte deutsche Einrichtung

Die beiden gegensätzlichen Pole im heutigen politischen Leben sind Diktatur und Demokratie. Die Diktatur glaubt an den „starken Mann", an den Wundertäter, an den Diktator, der das deutsche Volk aus seiner wirtschaftlichen Not herausheben soll. Die Demokratie glaubt an ein mündiges, immer reifer werdendes freies Volk, das aus eigner Kraft seine Geschicke leitet. Wer die Geschichte unseres Volkes durchblättert über die Zeit hinweg, in der Wilhelm II. proklamierte: „Einer nur ist Herr, und der bin Ich!", zurück über die Zeit des aufgeklärten Despotismus über das Mittelalter und über Karl den Großen, der findet bei den alten Germanen schon die Einrichtungen der Demokratie. Es steht einwandfrei fest, daß die Selbständigkeit und die staatsbürgerliche Freiheit aller Staatsbürger verbrieft war. Die staatsbürgerliche Gleichheit und Freiheit ist altes germanisches Volksgut.

Monarchie und Absolutismus, die man uns immer als urdeutsch und als die dem deutschen Volk angemessene Herrschaftsform empfiehlt, sind aus Frankreich importiert und nicht die Demokratie, wie fälschlicherweise behauptet wird. Der Lehre des letzten Hohenzollern „Das höchste Gesetz ist des Königs Wille!", setzen wir entgegen: „Das höchste Gesetz soll des Volkes Wille sein!"

Ueberall wo die Volksbildung auf einer hohen Stufe steht, gibt es keinen Faschismus, keine Diktatur, keine Bewegung, die die Volksrechte verkürzen wollte. Aber dort, wo die Volksbildung noch weit zurück ist, wo zum Teil noch Mittelalter herrscht, wo die Zahl derer, die des Lesens und Schreibens unkundig sind, noch riesengroß ist, dort läßt sich das Volk seine Rechte noch verkümmern.

Mißerfolg der Diktatoren

In Spanien galt der Diktator Primo di Rivera 5 Jahre lang als unumschränkter Herrscher. In diesen 5 Jahren war Spanien tiefer in Schulden geraten als 500 Jahre vorher. Die Währung ist erschüttert und noch nicht gerettet. Der Faschismus hat heute in Spanien abgewirtschaftet.

In Italien steht die Herrschaft des Faschismus heute noch fester. Aber die Handelsbilanz ist passiv, Landwirtschaft und Handel liegen danieder und Italien ist zur Kriegsgefahr für Europa geworden.

In Polen macht Pilsudski den Versuch einer Diktatur. Polen kommt nicht aus den Krisen heraus und steuert dem Bankerott zu. In Litauen wurde der Diktator nach erfolgloser Tätigkeit von seinem Platz gejagt. Also auch in diesen Ländern, die infolge niedriger Volksbildung die besten Voraussetzungen für eine Diktatur bieten, hat sich der Faschismus nicht bewährt.

Der deutsche Faschismus und seine Repräsentanten

In Deutschland hat der Faschismus die Notlage und Verzweiflung der Massen ausgenützt und durch phrasenhafte Reden Anhänger geworben. Die deutschen Faschisten wirken wie ein Wanderzirkus (Heiterkeit). Wo sie das erstemal auftreten, haben sie Zulauf. Aber wo sich die Dinge wiederholen, da befinden sich die Faschisten bereits auf dem absteigenden Ast, weil solche Dinge auf die Dauer nicht wirken. (Beifall.) Als die Nationalsozialisten noch keine Abgeordneten hatten, da schimpften sie: „Was tun denn die Abgeordneten? Sie fahren 1. Klasse, sie stecken ihre Diäten ein und rekeln sich in den Klubsesseln!" Und jetzt, da sie selbst Abgeordnete haben, da fahren diese Abgeordneten 1. Klasse, stecken ihre Diäten ein und rekeln sich in den Klubsesseln. (Stürmische Heiterkeit.) Ebenso ist es mit den Ministern. Da hieß es bei den Nationalsozialisten: „Die Minister fahren im Auto herum, beziehen hohe Gehälter und später dicke Pensionen!" Und jetzt, da ihr Parteifreund Frick Minister wurde, fährt er im Auto, steckt ein hohes Gehalt ein und läßt sich seine Pension sichern. (Die Nationalsozialisten machen sich durch einigen Spektakel bemerkbar.)

Aber wo ist denn der „große Mann", der über so gewaltige Fähigkeiten verfügt, daß er allein das deutsche Volk führen und retten kann. (Zuruf: Hitler! — Heiterkeit.) Zuerst muß ich von einem andern sprechen, von Ludendorff. Hätte das Volk Ludendorff zum Diktator gemacht, dann stünde heute eine komische Figur an der Spitze Deutschlands. (Stürmische Zustimmung.)

Der zweite Diktator, den man uns präsentiert hat, war der Putschist Kapp. Die inzwischen als Bücher erschienenen Erinnerungen der Kappleute zeigen aber, daß in den Tagen der Kapp-Diktatur die unglaublichsten Zustände in den Kapp-Regierungsstellen herrschten. Jeder wollte befehlen, keiner gehorchen. Auch Kapp war nicht gerade ein Vorbild, das für den Gedanken der Diktatur begeistern könnte.

Und dann Hitler! Bei seinem Putsch an der Feldherrnhalle genügte eine einzige Salve der Reichswehr, um Herrn Hitler nach Rosenheim verschwinden zu lassen, wo ihn dann zwei Gendarmen aufgegriffen haben. Vor diesem Mut Hitlers kann man nicht viel Respekt haben. Die Stahlhelmer nennen Hitler den „Trommler" und sie meinen: laut aber hohl; nichts dahinter. (Beifall und Heiterkeit.)

Der Redner gibt dann Kostproben aus dem Programm des Stahlhelmtages in München, das durch seine Lächerlichkeit der Versammlung ein paar heitere Minuten bereitet. Durch Schliff, Drill und Umtrunk wollen diese Leute dem deutschen Volke wieder Ordnung beibringen.

Die Nationalsozialisten stehen in engster Koalition mit dem Geldfürsten Hugenberg. Hugenberg ist ein glänzender Organisator, er hat seine Partei in vier Teile auseinanderorganisiert. Klein aber rein, meint Hugenberg. Klein, ja, das ist ihm gelungen, aber rein? Da muß man erst den Abschluß der Sklarek-Affäre abwarten. Denn der deutschnationale Herr Lavarrenz hat sich von Sklarek recht anständige Wahlgelder für die Deutschnationalen geben lassen!

Der Nationalsozialismus ist im Grunde nichts anderes als die Aufbügelung des alten Militarismus, und deshalb verkriechen sich auch die Fürsten dahinter, weil sie glauben, unter dieser Marke wieder zum Zug kommen zu können.

Die Betonung des Antisemitismuus, des Judenhasses bei den Nationalsozialisten ist keine ganz neue Erfindung. Schon oft in Zeiten schwerer Not ist versucht worden, die Erbitterung auf einen bestimmten Volksteil abzuleiten. Nicht anders ist es heute mit dem Judenhaß der Nationalsozialisten. Die Wortführer des Antisemitismus verschweigen aber immer, daß die Männer, die sie selbst als Heros verehren, mit den Juden stets gern die besten Geschäfte gemacht haben. Das war bei Bismarck schon so. Und Hugenberg hat einen tüchtigen jüdischen Chefredakteur im „Lokalanzeiger" sitzen. Der deutsche Exkronprinz, den die Herrschaften ja auch sehr hochschätzen, ließ seine Erinnerungen, die er herausgab, von dem Juden Rosener schreiben.

Der Widersinn kapitalistischer Wirtschaft

Jeder, der die wirtschaftlichen Tatsachen kennt, weiß, daß in England eine riesenhafte Arbeitslosigkeit herrscht, daß Frankreich den Verfall seines Geldes erlebt hat, daß in Amerika und auch in den übrigen Ländern sich die große Wirtschaftskrise ebenfalls stark auswirkt. Ist es nicht eine erschreckende Tatsache, daß sich die Großgrundbesitzer im Osten des Reiches vor einer guten Ernte fürchten? Wir haben Ueberfluß an Baustoffen und Mangel an Wohnungen. Der Kapitalismus versteht es nicht, Herstellung und Verbrauch in Einklang miteinander zu bringen.

Wo früher 20 und 30 Arbeiter standen, da schaffen heute zwei Männer mit einer modernen Maschine das gleiche Arbeitsquantum. Tausende und aber Tausende sind so durch den technischen Fortschritt um Arbeit und Brot gekommen. Alle Verbesserungen der Technik und der Organisation, die bestimmt sein müßten, die Last der Arbeit zu erleichtern, die Arbeit zu verkürzen, den Alten einen guten Lebensabend zu sichern, werden durch die Unfähigkeit der Herrschenden des Schwerkapitalismus zur Geißel für die Schaffenden und stoßen Millionen in Not und Elend. Die großen, kapitalistischen Konzerne in Deutschland verbünden sich zur Erhöhung ihres Profits mit englischen und französischen Kapitalisten. Deshalb dürfen sich die Arbeitenden nicht mehr gegeneinander verhetzen lassen, sondern müssen sich gegen die Macht des Schwerkapitalismus wehren.

Der Deutsche darf vor der Welt nicht dastehen als der Mann mit dem Hakenkreuz am Stahlhelm und mit dem Sporen an den Kommißstiefeln, sondern als schaffender Mensch: der Arbeiter an der Drehbank, der Landmann mit der Sense, der Wissenschaftler mit den Ergebnissen seiner Forschungen, und der Jüngling mit der Hand an der Fahne der Republik, der sich nicht mehr entreißen läßt, was in schweren Jahren erkämpft wurde. (Stürmischer, lang anhaltender Beifall.)

Die Diskussion

Der Kommunist Schreck ist der Meinung, die Frage könne nicht heißen: Demokratie oder Diktatur, sondern: kapitalistische oder proletarische Diktatur.

Die Nationalsozialisten schicken einen Herrn Schöning vor, der zunächst dem kommunistischen Redner zustimmt. Dann verteidigt er Hitler und den Hitlerputsch als geschichtliche Notwendigkeit. Natürlich läßt er es auch nicht an der bei Nationalsozialisten gewohnten üblen Judenhetze fehlen.

Für die Demokraten spricht Herr Kisse, der feststellt, daß der Kommunist und der Nationalsozialist zwar geschimpft hätten, aber keiner habe gesagt, wie es besser gemacht werden könne.

In seinem Schlußwort weist Löbe die Unwahrheiten und Verdrehungen des kommunistischen und des nationalsozialistischen Diskussionsredners in sachlicher und eindrucksvoller Weise zurück. Ein paar Nationalsozialisten versuchen zu stören, werden aber rasch zur Ruhe gebracht.

Löbe schloß:

Nur durch die Tätigkeit der deutschen Arbeiter, Angestellten und Beamten ist die Krisis zu überwinden. Arbeiten wir weiter für Demokratie, gegen Diktatur, für Humanität, gegen Gewalt und für den freien Volksstaat, gegen Unterdrückung. (Stürmischer, lang anhaltender Beifall.)

Mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf die Republik schloß Kamerad Linne die glänzend verlaufene Versammlung.

Mitteilungen des Gauvorstandes Oestliches Westfalen und Lippe (Bielefeld).

Abrechnungen. Den Ortsvereinsvorständen gehen in nächster Zeit die Formulare für die Abrechnung II./30 zu. Wir bitten daher um pünktliche und terminmäßige Vorlage dieser Abrechnung.

Verfassungsfeier 1930. Wie bereits durch Rundschreiben bekannt ist, hat der Bundesvorstand in diesem Jahre von einer gemeinsamen Bundesverfassungsfeier abgesehen. Deshalb soll in allen Ortsvereinen des Gaues eine Verfassungsfeier abgehalten werden. Es empfiehlt sich, rechtzeitig an die örtlichen republikanischen Organisationen zur gemeinsamen Veranstaltung dieser Feier heranzutreten.

Plaketten. Die Plaketten für die Befreiungsfeier in Mainz sind im Gaubüro zum Preise von 50 Pf. pro Stück zu haben. Bestellungen sofort aufgeben.

Pflichtaufmarsch zur Befreiungsfeier in Mainz. Zu der am 20. Juli in Mainz stattfindenden Befreiungsfeier sind den Ortsvereinsvorständen Formulare zwecks Angabe der teilnehmenden Kameraden zugegangen. Wir bitten zur Abwicklung eines reibungslosen Geschäftsverkehrs um terminmäßige Vorlage dieser Stärkemeldungen.

Neu- und Umbestellungen. Es sei nochmals darauf hingewiesen, daß Neu- und Umbestellungen für „Das Reichsbanner" und für die „Illustrierte Republikanische Zeitung" bis spätestens am Sonnabendmorgen einer jeden Woche im Besitz des Gauvorstandes sein müssen. Auch müssen alle Auf- und Zubestellungen durch das Gaubüro gehen.

Handbuch für Jungbannerführer. Das Handbuch für Jungbannerführer mit dem Titel „Das Jungbanner, Jugendpflege im Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold", ist soeben erschienen und bitten wir, sofort Bestellungen an uns aufzugeben. Jedem Ortsverein, in dem sich eine Jungbannerabteilung befindet, und auch andern Ortsvereinen, bei denen die Möglichkeit besteht, einmal eine solche aufzuziehen, empfehlen wir die Anschaffung dieses Handbuches. Bestellungen bitten wir daher umgehend aufzugeben. Der Preis beträgt ausschließlich Porto pro Stück 30 Pf.

Gautreffen 1930. Für den 6. und 7. September 1930 ist unser Gautreffen nach Stadthagen festgelegt. Die Ortsvereinsvorstände halten diese Tage unbedingt frei. Die Teilnahme sämtlicher Kameraden wird erwartet. Nähere Anweisungen folgen noch.

Mit kameradschaftlichem Gruß. Frei Heil!

Der Gauvorstand.

Unsere Mitgliederversammlungen

In jeder Organisation spielt sich ein Teil des Wirkens in der Mitgliederversammlung ab. Auch im Reichsbanner ist das so und aus dem Verlauf einer solchen Versammlung kann man die verschiedensten Rückschlüsse ziehen. Während in einer Reihe Ortsvereine unsres Gaues unverkennbar zu beobachten ist, daß die Leitung bestrebt ist, in allen Versammlungen den Wünschen aller Kameraden gerecht zu werden, vermißt man in einigen Ortsvereinen eine zielklare Leitung. Die Tätgkeit unsrer Organisation ist zum Glück nicht nur auf den Versammlungsbesuch angewiesen. Bei dem großen Aufgabenkreis, der uns gegeben ist, spielt das Versammlungsleben nicht die wichtigste Rolle. Immerhin müssen regelmäßig Zusammenkünfte sein, um das organisatorische Leben wachzuhalten und neu zu befruchten. Dazu gehört, daß nicht nur alles Notwendige von der Leitung aus geschieht, sondern daß auch alle Kameraden die Notwendigkeit einer Versammlung einsehen. Ueber einige Sünden, die oft gemacht werden, ein paar Worte:

Die Wahl des Versammlungstages ist wichtig. Wenn größere Organisationen am gleichen Tage eine Versammlung angesetzt haben, so besteht immer die Gefahr, daß der Besuch bei allen nicht befriedigend sein wird. Deshalb erkundigt sich ein erfahrener Vorsitzender bei den übrigen Organisationen über die Versammlungstage und legt den eignen Versammlungstag in einen abgemessnen Abstand.

Viele Fehler werden bei der Einladung gemacht. Für den Vorsitzenden ist es wohl selbstverständlich, daß er schon im voraus weiß, wann der nächste Versammlungstag ist, weil er sich darauf vorzubereiten hat, aber die Kameraden wissen es nicht in allen Fällen oder haben es längst wieder vergessen. Wenn dann ein oder zwei Tage vorher die Einladung im Reichsbanner-Kalender erscheint, so ist bestimmt darauf zu rechnen, daß diese Notiz nicht von allen Kameraden gelesen wird oder einige Kameraden gerade an diesem Tage etwas andres vorhaben, das ihnen wichtiger erscheint. Die Ortsvereinsleitung ist dann höchst verwundert, daß zu dieser Versammlung nur ein kleiner Prozentsatz der Kameraden erschienen ist. An diesem Tage war es der Gauleitung gelungen, einen guten Referenten mit einem aktuellen Thema zu vermitteln. Die Leidtragenden sind nicht nur die Ortsvereinsleitung und der Referent, sondern auch die Gauleitung, weil es ihr schwer wird, den Referenten für eine nächste Versammlung in einem andern Orte zu gewinnen. Wenn sich der Referent auch nicht auf eine Massenversammlung eingerichtet hat, so erwartet er doch, daß seine Themen mehr Interesse entgegengebracht wird als nur von dem Bruchteil der erschienenen Kameraden. In einem gut geleiteten Ortsverein wird ein Programm für längere Zeit aufgestellt. Mindestens acht bis zehn Tage vor Stattfinden der Versammlung werden alle Kameraden schriftlich durch die Gruppenführer eingeladen. Vordrucke sind beim Gau anzufordern. Dann erfolgt noch eine Notiz im Reichsbannerkalender, die eigentlich nur an die Versammlung erinnern soll. Wenn diese Hinweise befolgt werden, dann werden auch die berechtigten Klagen über schwachen Versammlungsbesuch bald verstummen.

Nun zur Versammlung selbst. Vor jeder Versammlung muß eine Vorstandssitzung über die Tagesordnungspunkte stattgefunden haben. Punkte, die dort erledigt oder geklärt werden können, brauchen keine langen Debatten mehr in der Versammlung. Was der Ortsvereinsleitung als wichtig erscheint, erweckt nicht immer das gleiche Interesse bei den Kameraden in der Versammlung. Dabei sollen natürlich alle Vorkommnisse in der Versammlung berichtet werden. Ist ein Referat vorgesehen, so wird dieses zweckmäßigerweise nach dem ersten Punkte der Tagesordnung eingesetzt, um es dem Referenten zu ermöglichen, namentlich wenn er von auswärts kommt, ohne Uebernachtung noch am gleichen Abend zurückzukehren. Aus diesem Grunde muß immer angestrebt werden, die Versammlungen zu der Zeit zu beginnen, wie sie angesetzt sind. Die Tagesordnung darf nicht zu lang sein. Eine Versammlung mit Referat, welche länger als zwei Stunden gedauert hat, wird ihrem Zweck nicht so gerecht werden, als eine kurze Versammlung. Wenn die Ortsvereinsleitung dabei im Auge behält, daß jeder Kamerad, der eine Versammlung besucht, Erweiterung seines Wissens und Kenntnisnahme von wichtigen Maßnahmen unsrer Organisationen mit nach Hause nehmen will, so wird sie alles auszuschalten versuchen, was dem hinderlich sein kann.

Auch bei Vermeidung aller Fehler kann die beste Ortsvereinsleitung keine gut besuchte Versammlung zustande bringen. Sie kann nur die Voraussetzungen hierzu schaffen. Jeder Kamerad sollte es sich zur Pflicht machen, nach Möglichkeit jede Ortsvereinsversammlung zu besuchen. Es müssen die Klagen aus den Ortsvereinen verstummen, daß das Versammlungsleben flau ist. Durch pünktliches regelmäßiges Erscheinen kann jeder Kamerad mit dazu beitragen, daß die Aufgaben unsrer Organisation restlos gelöst werden. Nur in enger Verbundenheit mit allen Kameraden ist dieses Ziel zu erreichen. Das wird leichter erreicht, wenn sich alle Kameraden eines Ortes in regelmäßigen Abständen zur Mitgliederversammlung einfinden.

Zum Schluß sei noch erwähnt, daß über jede Versammlung ein kurzer Bericht für die Gaubeilage geschrieben wird. Kameraden, die nicht anwesend sein konnten, bleiben dadurch in guter Verbindung mit dem Ortsverein. Also es sind nur einige Winke, wenn sie beachtet werden, so wird es besser.

F. M.

Vereinsfeste umsatzsteuerpflichtig

Die Bestätigung einer unangenehmen Belastung für Vereine aller Art, von der auch unsre Reichsbannerortsvereine betroffen werden können, hat jüngst der Reichsfinanzhof gegeben. Die Finanzämter waren vielfach schon seit längerer Zeit der Ansicht, daß feierliche und festliche Veranstaltungen der Vereine, insbesondere, wenn sie den Charakter eines Vergnügens tragen, umsatzsteuerpflichtig sind. Der 5. Senat des Reichsfinanzhofs hat nunmehr in der Umsatzsteuersache eines Kriegervereins, der seine Angelegenheit bis zur höchsten Instanz vorgetragen hat, entschieden, daß Vereinsfestlichkeiten, die mit Vergnügen irgendwelcher Art, insbesondere mit Musik und Tanz verbunden sind, umsatzsteuerpflichtig sind, soweit dafür Eintrittsgeld erhoben wird. In der Begründung zu dieser Entscheidung (AZ. V. A. 486/29) wird ausgeführt: „Eine Ausnahme (von der Steuerpflicht) wäre nur zulässig, wenn die Veranstaltungen ein unentbehrliches Mittel zur Erreichung der Hauptzwecke des Vereins darstellen. Das hat der Senat als möglich hingestellt bei den geselligen Veranstaltungen eines Gesangvereins (vgl. Popitz, Umsatzsteuergesetz 1926, S. 617 Abs. 2). Für den beschwerdeführenden Kriegerverein trifft indessen die Ausnahme nicht zu, da dieser die Festlichkeiten nicht veranstaltet, um Mitglieder zu werben oder

seinen Mitgliederbestand aufrechtzuerhalten, sondern um den Mitgliedern ein geselliges Vergnügen zu bereiten."

Die rechtliche und tatsächliche Lage bei den Reichsbanner-Ortsgruppen wird in bezug auf die Umsatzsteuerpflicht zum Teil wohl nicht viel anders sein als bei den Kriegervereinen. Auch beim Reichsbanner liegt der Zweck der Bewegung nicht in der Veranstaltung von Festlichkeiten, sondern auf politischem und jugendpflegerischem Gebiet, und auch beim Reichsbanner sind die geselligen Veranstaltungen nur eine Beigabe. Eine Ausnahme allerdings dürften wohl diejenigen geselligen Veranstaltungen machen, die im Rahmen einer Werbewoche oder einer sonstigen Werbeveranstaltung liegen und vor allem auch diejenigen festlichen Veranstaltungen, die aus politischem Anlaß zustandekommen, oder bei denen das politische Moment ausschlaggebend ist, wie z. B. die Bannerweihen. Dies ist sicherlich auch der Fall bei der Verfassungsfeier und bei andern Gedenktagen politischer Art. Immerhin ist bei der drohenden Belastung durch die Umsatzsteuer das eine tröstlich, daß der Satz der Umsatzsteuer nur 0,85 Prozent beträgt. Die Belastung würde sich also noch in erträglichen Grenzen halten. Nichts gesagt ist in der oben zitierten Entscheidung über das Verhältnis der Umsatzsteuer zur Lustbarkeitssteuer. Bekanntlich erheben sehr viele Gemeinden eine recht empfindliche Vergnügungssteuer, die zur Voraussetzung hat, daß Musik bzw. Tanz zur Veranstaltung gehören; besonders wird dann noch eine etwaige Verlosung (Tombola) besteuert. Da die Umsatzsteuer keine Gemeinde- sondern eine Reichssteuer ist, stehen anscheinend einer doppelten Besteurung Tür und Tor offen. Es wird Sache der Vereinsvorstände sein, dafür zu sorgen, daß der Ertrag unsrer festlichen Veranstaltungen, der ja bekanntlich restlos unsrer Bewegung zugute kommt, sei es, daß er zu Propagandazwecken, sei es, daß er zur Unterstützung zu Schaden gekommener Kameraden dient, nicht durch Steuern und Abgaben allzu sehr geschmälert wird.

Karl Perls.

Aus den Ortsvereinen

Bielefeld. Die republikanische Kundgebung, verbunden mit einem Sommerfest, vom Ortsverein Bielefeld des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold auf dem Rütli veranstaltet, wies leider nicht den zahlreichen Besuch auf, den man erwartete und den das Reichsbanner auch verdient hätte. Es wäre zu wünschen gewesen, daß die Ausführungen des Reichstagsabgeordneten Kam. Scheffel, Vorsitzenden des Einheitsverbandes der Eisenbahner Deutschlands, mehr Zuhörer gefunden hätten, denn sie waren beherzigenswert. Starker Beifall lohnte dem Redner. Man blieb noch lange in froher Geselligkeit beisammen und bei den Klängen flotter Weisen, trefflich dargeboten vom Reichsbanner-Orchester Hannover, verging die Zeit im Nu. Am Nachmittag gab es Spiele und Ueberraschungen für die Kinder, abends ein Tänzchen für die Erwachsenen, ob sie nun den Jahren nach noch jung waren oder im Herzen. Kameradschaftlicher Geist verhalf dem Feste zu harmonischem Verlauf. —

Halle. Wegen der schlechten wirtschaftlichen Lage hatte der Kreis Halle davon abgesehen, ein Kreisfest in der üblichen Weise für unser Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold zu arrangieren, sondern hatte dasselbe in Form eines Familienfestes in die Wege geleitet. Die Feier fand am 18. Mai in der Wirtschaft Flottmann in Halle statt und der Besuch war angesichts des ungünstigen Wetters gut. Kamerad Spiegel vom Gauvorstand sprach über die augenblicklichen politischen Verhältnisse sowie über die gegnerischen Bestrebungen. Aufmerksam folgten alle Anwesenden den Ausführungen des Redners.

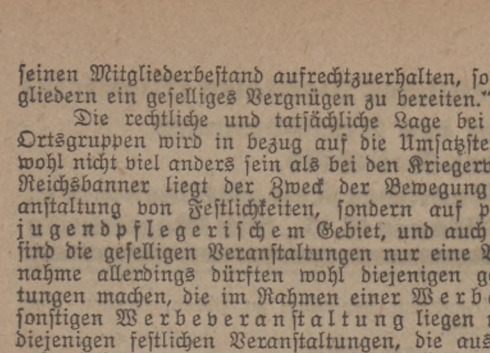
Wir ersuchen unsre Kameraden, nach den Worten des Redners nunmehr zu handeln und dafür zu sorgen, daß das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold auch im Kreise Halle noch mehr an Boden gewinnt, um den Gegnern unsrer Republik und der Farben Schwarz-Rot-Gold zu beweisen, daß ihre Bestrebungen nicht in ihrem Sinne in die Tat umgesetzt werden können. —

Obernkirchen. Die für den 18. Mai in Obernkirchen einberufene Kreiskonferenz des Kreises Schaumburg-Lippe war sehr gut beschickt. Auf der Tagesordnung stand die Mitwirkung des Reichsbanners beim 1. Nordwestdeutschen Frauenturnfest des Arbeiter-Turn- und Sportbundes in Minden. Kamerad Hahnel (Minden) schilderte in kurzen Zügen den geplanten Verlauf des Festes und bat um rege Beteiligung zur Aufrechterhaltung der Ordnung und um Bewältigung der Absperrmaßnahmen. Kamerad Haupt vom Gauvorstand forderte ebenfalls die Beteiligung sämtlicher Ortsgruppen. Die Meldung über die Teilnahme hat bis zum 15. Juni beim Kameraden Hahnel zu geschehen. Ferner wurde darauf hingewiesen, daß jeder Ortsverein sich am 20. Juli an der in Mainz stattfindenden Befreiungsfeier beteiligen möge. —

Stadthagen. Am 31. Mai fand im Vereinslokal beim Kameraden Rühmkorf die Versammlung statt. Der Vorsitzende, Kamerad Bolte, eröffnete die Sitzung und gab die reichhaltige Tagesordnung bekannt. Da sehr wichtige Fragen zu erörtern waren, war die Aussprache sehr rege. Besonders wurde großer Wert auf die Beteiligung an dem 1. Nordwestdeutschen Frauentreffen in Minden gelegt. —

Inserate aus Bielefeld und dem Gau Oestliches Westfalen

MODEHAUS HANSA
Das führende Spezialgeschäft für gute
Kleiderstoffe, Seidenstoffe
Herrenstoffe, Mantelstoffe 3098
Niedernstraße Nr. 8—10



Bielefelder Konsumverein

M. Mosberg Bielefeld Föllenbeckerstr. 5
Sport- und Berufskleidung
Windjacken, Lumberjaks, Koppel, Abzeich., Krawatten, Unterzeuge, Hosenträger, Stutzen, Socken, Mützen.

Emil Voss Arndtstr. 7a Tel. 1640 gegenüber der Volkswacht
Porzellan, Glas, Steingut, Haus- und Küchengeräte 3188

Wilhelm Opfer Siechenmarsch-, Ecke Arndtstr.
Reichsbannermützen, Hüte, Schirme, Stöcke, Pfeifen

ALSBERG BIELEFELD
Kaufhaus für Damen- u. Kinder-Konfektion, Manufaktur- u. Modewaren Putz, Pelze, Teppiche, Gardinen, Innendekoration 3097

Hotel Excelsior
(früher Kellers Hotel) 3162
Modernstes Haus am Platze! — Mäßige Preise!

ADOLF HEINE
Ritterstraße 57 3096
Kohlenherde, Gasherde, Ofen
Kesselöfen, Waschmaschinen

Die **Volkswacht** ist die Tageszeitung der Republikaner
Sie unterrichtet über alle Vorkommnisse 3163

Sport-Zentrale
Wilhelmstraße 1a 3095
Bedarfsartikel aller Art. — Ausrüstungen

„Eisenhütte" Marktstraße Nr. 8 Telephon 3854
„Rütli" Stieghorst Nr. 223 Telephon 3132
Moderne Restaurationen 3094
Um zahlreichen Besuch bittet Die Verwaltung.

Freudental a. d. Sparenburg-Promenade Telephon 937 [3166
Im Sommer: Jeden Sonntag nachm. Familienkonzert, anschl. mod. Tanz. Dienstags, Mittwochs u. Donnerstags nachm. u. abends Gartenkonzert

Restaurant Konsum-Ecke
Herforder Straße 62 — Telephon 5384.
Verkehrslokal des Reichsbanners.
Fremdenzimmer — Vereinszimmer. [3167

Herrer Felsenkeller-Bier
wird von Kennern überall bevorzugt
Gebr. Uekermann 3164

GEBR. GOTTSCHALK
Modernes Kaufhaus für Manufakturwaren und Konfektion 3093

Bauhütte „Teutoburg"
Soziale Baugesellschaft m. b. H. Büro und Lager: Stadtholz 80 u. Fehrbelliner Straße 12, Tel. 4111
Erd-, Maurer-, Eisenbeton und Zimmerarbeiten, Tief- und Straßenbau, für Wohnungs- u. Industriebauten

Spezialfabrik 3090
für Berufs- und Sportkleidung
Louis Mosberg
Bielefeld, 44, Breite Str. 44, neb. d. Neustädter Kirche

Steinberg & Co. G. m. b. H.
Buddestraße 10. Telephon 5013/5014.
Sämtliche Baustoffe, Wand- u. Fußbodenbeläge, Marmor- und Granitarbeiten. 3165

Rinteln

Adolf Schoenfeld Nachf.
Weserstr. 14 Inh.: Georg Loeb Fernspr. 228
Manufaktur- und Modewaren 3184
Damen-, Herren- und Kinder-Konfektion

Aktien-Brauerei-Rinteln
Rinteler Hell — D.A.B. Export
Spezial — Urdab
3185 Süss — Dunkel

W. Hoppe Brennerstraße 3186
Manufaktur- u. Modewaren, Aussteuerartikel, Damen-, Herren- und Kinderkonfektion.

Bünde

Konsumverein Bünde-Lübbecke u. Umg.
e. G. m. b. H. 3172
Mitglieder, deckt euern Bedarf im Konsumverein!

H. Rosenwald Nachf.
Inh. Gustav Sassen, Eschstr. 40
Manufaktur- und Modewaren
3168 Konfektion, Damenputz

Kameraden, deckt euern Bedarf bei
M. Spanier
Manufakturwaren und Gastwirtschaft 3169

Alois Gottwald 3171
Manufaktur- und Modewaren
Dampf-Bettfedern-Reinigungsanstalt

Heinr. Beimdieke Bünde i. W. 3170
bietet durch Masseneinkauf mit 400 Kaufhäusern
große Vorteile.

Lübbecke

Hermann Levy
Manufakturwaren und Betten

Werther

Kameraden, kauft bei 3219 **J. B. Weinberg** seit 1798 ein Haus d. gut. Qualitäten

Versmold

O. Nemitz Nachf.
Ruf 382. Versmold i. W. Ruf 382.
Glas, Porzellan, Haushaltartikel, Spezialgeschenke aller Art. Spielwaren. 3155

Brackwede

Kaufhaus 3102
H. Beimdieke
bekannt als gut und billig

M. Schöneberg 3101
Billigste Bezugsquelle für
Herren-, Damen- und Kinder-Bekleidung
Windjacken — Stutzen — Breeches-Hosen

Herz Wisbrun
Gegr. 1857 Tel. 1722
Manufaktur-, Modewaren.

J. Brinkmann 3100
Tel. 2245 Hauptstraße 51 Tel. 2245
Porzellan, Glas, Haus- und Küchengeräte, Geschenkartikel

C. Strathmann Ww.
Hauptstr. 98 3103
Lacke — Farben — Tapeten
Linoleum — Korbwaren
Glas für alle Zwecke

Hans Rahn
Friedrichsdorfer Str. 12
Bau- und Möbeltischlerei 3157

H. Milberg
Uhren, Goldwaren, Optik, Photo
Liefer. sämtl. Krankenkassen

Heinrich Goldbeck
Hüte, Mützen, Pelzwaren
sämtliche Herrenartikel
Reichsbannermützen

Otto Meyer
Bau- und Möbeltischlerei

Kameraden kauft nicht bei euern Gegnern! 3161

Herford

Berufskleidung
S. Goldberg
Gehrenberg 12 3109

Hermann Herzfeld
Das führende Kaufhaus Herfords

Konsum-Verein
Herford u. Umg. E. G. m. b. H.
Der überzeugte Genossenschafter deckt seinen Bedarf nur im Konsum-Verein 3112

Landmann 3113
Bäckerstraße
Das Fachgeschäft für Herde Oefen
Haus- u. Küchengeräte

Sporthaus
Lehmacher
Radewiger Str. a. d. Kirche
Führend i. Sportartikeln und Spielwaren

Wilhelm Niemeyer
Radewiger Straße 24. Hüte, Mützen sowie sämtl. Herrenartikel. Lieferant der Reichsbannermützen

Ehlers & Wilke
Inh. C. H. Meyer. — Radewiger Straße 24
Tapeten — Farben — Lacke 3111

Stadthagen

Modernes Kaufhaus für Herren- und Damen-Konfektion
Elias Lion, Stadthagen 3116

Konsum-Verein Stadthagen und Umg. E. G. m. b. H.
3118 Republikaner decken ihren Bedarf in der Genossenschaft

Hüte, Mützen, Wäsche, Krawatten und andere Herrenartikel 3119 **Fritz Bader** Stadthagen, Obernstr. 54

Schaumburger Brauerei
Koch, Ahlmer u. Lambrecht
empfiehlt ihre gehaltreichen 3120
Lager- und Spezialbiere

Kenner trinken die Qualitätsbiere aus der Städt. Brauerei Stadthagen
LI-STA-PILS das deutsche Qualitätsbier
Caramel-, Lager-, Export-Bier

Minden

Pfingst Hausrat Spielzeug 3179
Beleuchtung, Papierwaren, Toiletteartikel

Feldschlößchen
Qualitäts-Biere
Minden 3180

Fr. Niemeyer, Biergroßhandlung
fr. Stiftsbrauerei — Fernsprecher 2154
Versandhaus hiesiger und auswärtiger Biere
Mineralwasserfabrik 3178

Lest die **Weser-Warte**
die Tageszeitung der Republikaner in Minden, Lübbecke und Schaumburg-Lippe 3177
Buchdruckerei — Buchbinderei — Buchhandlung

Bückeburg

Kaufhaus Weihl
Beste Bezugsquelle für Aussteuerartikel, Modewaren
Damenkonfektion, Teppiche und Gardinen 3123

F. W. Struckmann Hüte Mützen 3121
Lange Straße 47 Herrenartikel

Kaufhaus A. Lewkonja Nachf.
Inhaber Emil Berl 3122
Manufaktur- und Modewaren, Konfektion, Damenhüte

Vehlen

Gasthaus Auetal Inh. Heinrich Hauptmüller
Oeffentliche Fernsprechstelle
3181 Verkehrslokal der freien Gewerkschaften

Obernkirchen

Elias Lion & Co.
3182 Billigste Bezugsquelle für sämtliche Manufaktur- und Modewaren, Arbeiter-Garderobe

Kaufhaus **Ph. Adler** 3183 Billigste Bezugsquelle für Manufaktur- u. Modewaren Möbel-Spezialhaus

Gütersloh

Qualität und Billigkeit
sind vereint im 3187
Kaufhaus Eisenstein